

Zürcher Unterländer

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

DIE TAGESZEITUNG FÜR DAS ZÜRCHER UNTERLAND · AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DER BEZIRKE BÜLACH UND DIELSDORF

AZ · 8180 Bülach · 162. Jahrgang · Nr. 57 · Fr. 2.70 · Postcode 1 · www.zuonline.ch



**Mehr Nähe
Mehr Erfolg**
Ihre Partner für
Ihre Werbung

Zürcher Unterländer

Inserate:
ZRZ Zürcher Regionalzeitungen
Werbemarkt Schulstr. 12, Postfach 274
Unterland 8157 Dielsdorf
Telefon 044 515 44 77
dielsdorf@zrz.ch

EQ9681

Alpabzug geplant

Die Gerlisberger wollen für den Erhalt der Schule demonstrieren

SEITE 2

Problem lösen

Der Mühleweiher in Dällikon ist zu sanieren – sonst droht die Flut

SEITE 7

Meinung gefragt

Unterländer äussern sich zum heutigen Frauentag

SEITE 5

Dekan stellt sich gegen Hirtenbrief des Bischofs

UNTERLAND. Der Widerstand in den katholischen Kirchen der Region gegen Bischof Vitus Huonder umstrittenen Hirtenbrief wächst. So bezieht der Winterthurer Dekan Hugo Gehring, der auch den Unterländer Gemeinden vorsteht, in einem Schreiben explizit Stellung dagegen. Unterstützt wird er von Co-Dekan Jürgen Kulicke, der in Dielsdorf gleichzeitig Gemeindeleiter ist, und von weiteren Geistlichen. Bis gestern hatten bereits 34 Seelsorger aus dem Unterland und der Region Winterthur die «Stellungnahme» des Dekans mitunterzeichnet. «Wir werden den Hirtenbrief nicht vorlesen», heisst es darin. Man distanzieren sich inhaltlich und formal deutlich vom Inhalt des bischöflichen Schreibens.

«Schwere Sünde»

Der Stein des Anstosses: Bischof Huonder schreibt in seinem jüngsten Hirtenbrief, dass, wer sich scheiden lasse und wieder heirate, in «schwerer Sünde» lebe. Daher müssten diese Personen, so sage es das Kirchengesetz, von den katholischen Ritualen wie der Beichte oder der Eucharistie ausgeschlossen werden. Die Pfarrer des Bistums Chur sind angehalten, den Hirtenbrief am nächsten Sonntag in der Kirche zu verlesen.

Kritik am strengen Ton

«Wir können und wollen die Seelsorge nicht nach Paragraphen betreiben», entgegnet Kulicke. Jesus habe schliesslich die Barmherzigkeit vorgelebt. Gleichzeitig kritisiert der Co-Dekan auch den strengen Ton, in dem der Hirtenbrief verfasst sei. Kulicke hofft darauf, dass sich weitere Dekane mit der Stellungnahme solidarisieren. Dass sich Bischof Huonder deshalb von seiner strikten Haltung abbringen lässt, glaubt er allerdings nicht. «Daran habe ich so meine Zweifel.» (fab)

Politik unter freiem Himmel

KLOTEN. Am 14. April dürfen auch Minderjährige und Ausländer abstimmen. Die Stadt führt ihre erste Landsgemeinde durch.

ALEXANDER LANNER

Wer den Begriff «Landsgemeinde» hört, denkt vermutlich an Appenzell oder an Glarus – zumindest an «ländliche» Regionen. Dass diese urschweizerische Form der Stimmabgabe mit Kloten in Verbindung gebracht wird, ist wohl eher unwahrscheinlich. Doch gerade die Flughafenstadt, die dem internationalen Luftverkehr als Drehscheibe dient und bei vielen Schweizern den Status als Tor zur Welt innehat, besinnt sich auf diese archaische Form der Demokratie.

Am 14. April können alle, die in Kloten wohnen oder arbeiten, an der ersten Landsgemeinde teilnehmen. «Es sollen sich nicht nur die in Kloten wohnhaften Schweizer Bürger angesprochen fühlen», erklärt Jean-Luc Kühnis vom Verein Landsgemeinde. Auch Menschen ohne Schweizer Pass sowie Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, die sich tagsüber in Kloten aufhalten, haben für einmal das volle Stimmrecht. Die Veranstalter rechnen mit etwa 500 Besuchern – wenn Petrus mitspielt. «Wie es üblich ist, halten auch wir unsere Landsgemeinde – unabhängig vom Wetter – im Freien ab», sagt Kühnis.

Ob gratis WLAN auf dem Stadtgebiet oder ein Medienbrockenhaus: Jeder kann seine Idee eingeben. Ein Onlinevoting entscheidet, welche acht Projekte vor die «Mitlandleute» kommen. Die Siegerprojekte erhalten von der Stadt total 20'000 Franken. 10'000 Franken hatte der Stadtrat zuvor für die ganze Organisation gesprochen. Dies passt nicht allen: Die Finanzierung durch Steuergelder löste einen politischen Vorstoss aus. **Seite 3**



Wie im letzten Jahr auf der Rathausbrücke in der Stadt Zürich soll heuer auch in Kloten eine Landsgemeinde durchgeführt werden. Bild: Archiv

200 Franken Busse fürs Kiffen

BERN. Der Nationalrat hat gestern eine Art «Cannabis-Gesetz» geschaffen. Erwachsene Kiffer sollen künftig lediglich gebüsst und nicht mehr angezeigt werden, wenn sie von der Polizei erwischt werden. Die Busse betragen 200 Franken. Das Ordnungsbussensystem soll allerdings nur für diejenigen Kiffer gelten, die nicht mehr als zehn Gramm Cannabis auf sich tragen. (sda) **Seite 23**

Nur für Männer

ZÜRICH. Als Schweizer Premiere schafft der Kanton Zürich auf den 1. Juli die Stelle eines Männerbeauftragten. Das Anbieten der Funktion bedeute eine klare Botschaft des Kantons, dass ein stärkerer Einbezug der Männer in die Gleichstellungsbemühungen erwünscht sei, hiess es zur Begründung. (sda) **Seite 19**

ANZEIGE

Conforama
Katalog 7/2012
kleine Frühlingspreise
Bei Conforama in Wallisellen (gegenüber Glatzenträum) und in Schlieren (gegenüber Mercedes Garage) gibt es vom 6. bis zum 26. März eine Reduktion von 20% auf eine Auswahl an Polstergruppen und Wohnzimmermöbeln. Für den Kauf des passenden Teppichs ist jetzt genau der richtige Zeitpunkt, denn alle sind um 20% reduziert. Unsere Dekor-Abteilung bietet Ihnen ausserdem eine Reduktion von 20% auf alle Leinwände und Wandsticker. Attraktive Angebote für Terrasse und Balkon gibt es ab sofort in unserer Gartenabteilung.
Conforama – so schön wohnen, so günstig

Die Zukunft gehört der grünen Haustechnik. Noch Fragen?

Haustechnik für die Zukunft:
www.neukom.com
Refz. Bülach, Kloten
Tel. 044 879 14 14
NEUKOM
Heizung, Lüftung, Sanitär.

Unterland Wetter heute

3° 6°
Einzelne Schauer

ANZEIGE

Verkauf – Leasing
ŠKODA

**Furttal-Garage
Hans Meier AG**
Eichstrasse 2, 8107 Buchs, Tel. 044 844 09 90
www.furttal-garage.ch

Lichterlöschchen im AKW

BERN. Dem AKW Mühleberg droht das Aus. Das Bundesverwaltungsgericht hat entschieden, dass der Energiekonzern BKW bis Juni 2013 ein umfassendes Instandhaltungskonzept vorlegen muss – ansonsten müsse das AKW abgeschaltet werden. Das Gericht hiess eine Beschwerde von über 100 Anwohnern gut, die sich gegen die unbefristete Betriebsbewilligung richtete. Diese

war 2009 vom Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) ausgestellt worden.

Die BKW liess offen, ob sie «Lausanne» anrufen wird. AKW-Gegner reagierten erfreut auf den Etappensieg. Sie hoffen, dass sich die hohen Investitionen für die Nachrüstung nicht rechnen und die BKW deshalb Mühleberg vom Netz nimmt. (sda) **Seite 23**

Landwirte atmen auf

BERN. Der Schweizerische Bauernverband (SBV) begrüsst den Entscheid des Parlaments, die Verhandlungen über ein Agrarfreihandelsabkommen mit der EU zu sistieren. So gebe es Zeit für eine neue Situationsanalyse, schrieb der SBV. Das Einkommen der Landwirtschaft wäre mit einem solchen Abkommen «dramatisch zusammengesackt», wie Berechnungen des

SBV gezeigt hätten. Zudem seien die Exportchancen in den EU-Raum bescheiden. Der Wirtschaftsdachverband Economie-suisse teilte mit, dass der Entscheid «kurzsichtig und letztlich verantwortungslos» sei.

Zuvor hatte nach dem Nationalrat auch der Ständerat dem Bundesrat verboten, mit der EU ein Agrarfreihandelsabkommen auszuhandeln. (sda) **Seite 25**